

Karl Hegel an Georg Gottfried Gervinus, Berlin, 28. Januar 1838

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 3; Druck: Baar, Flucht ins Land der Schönheit, S. 52-55.

Berlin, am 28^{ten} Januar [18]38.

Lieber Gervin!

Seitdem ich Dir zum letzten Male schrieb, ist hier Deiner oft u[nd] viel in Liebe gedacht worden. Wunderlich war um die Weihnachtszeit hier u[nd] verlebte sehr vergnügte Tage; Gladbach ist jetzt hier. So habe ich dann ein ziemlich lebendiges Bild von der merkwürdigen Zeit in Göttingen von der Protestation an bis zur letzten Katastrophe erhalten und die bitteren Empfindungen, die Du darüber in Deinem letzten Briefe aus D[armstadt]¹ aussprichst, sind mir vollkom[m]en verständlich, u[nd] ich theile sie mit Dir. Wie überhaupt seit der ersten Zeit unsrer Bekanntwerdung eine immer größere Annäherung zwischen uns stattgefunden hat, so daß ich bald nicht zu sagen wüßte, worin ich Dir nicht Recht gäbe u[nd] beistim[m]te, so haben Dich die Erfahrungen, welche Du seit der Herausgabe der Deutschen Jahrbücher bis auf die jüngsten Ereignisse gemacht hast, zu einer Ansicht über den gegenwärtigen Zustand unserer Nation u[nd] über ein zu erwartendes politisches Leben von unten herauf geführt, welche ich früher haben mußte, da ich in beständiger Anschauung einer absoluten Regierungsgewalt u[nd] ihrer furchtbaren Kräfte, gegen welche nirgends einer eine Regung zu spüren ist, zu leben gewohnt bin. Ich kann nicht ohne großen Antheil u[nd] Schmerz übersehen, wie Deine kühnen Hoffnungen auf die Deutsche Nation u[nd] deutsch-nationales allmählich so herabgestim[m]t worden sind u[nd] Dir die entgegengesetzte Ansicht aufgedrungen worden ist. Denn auch meine Wünsche waren für jene, wenn auch mein Glaube schwach war. Jetzt ist nur die andre Gefahr, daß Du nicht verbittern mögest, sondern Dich als der rechte Historiker in die Zeiten schickst, um noch im[m]er das durch die Umstände beschränkte Mögliche zu leisten. Natürlich mißverstehst Du nicht, wie ich das meine. Ich erinnere Dich nur an das, was Du über den Ausgang Hutten's geschrieben, u[nd] glaube, daß die Warnung nicht überflüssig ist, wenn Du mir schreibst, daß Du die neuere Geschichte vornähmst. | Auf diese paßt kaum was anderes, als *difficile est satiram non scribere*². Und wozu könntest Du sie sonst vornehmen? Aber über das Zweckmäßige der Satire in diesen Tagen scheinen wir noch verschiedener Meinung zu sein, wenn auch nicht über das Gefährliche. Auch nicht einmal die äußere Möglichkeit für dergleichen sehe ich ab, wenn ich höre, daß Deiner Vorrede zum 3^{ten} B[an]de³ das imprimatur verweigert worden. Für diese nun bitte ich Dich inständigst, Du mögest sie nicht nach Deiner entschiedenen Art nun lieber ganz aufgeben, u[nd] sie so Deinen Freunden u[nd] dem Publicum entziehen, sondern capitulire lieber mit dem Censor, u[nd] zwar jeden Schritt vertheidigend u[nd] nur das Nothwendigste aufgebend. Ich möchte für mein Leben gern etwas Kräftiges, u[nd] auch was Trotziges, von Dir öffentlich ausgesprochen hören. Denn auch in Deinem übrigen Benehmen lobe ich mir Deine Entschiedenheit außerordentlich, u[nd] daß Du aus dem Bewußtsein Deines guten Rechts heraus sprichst, handelst u[nd] Anerkennung forderst.

Von hier aus, was könnte ich Dir da Tröstliches berichten? Feigheit u[nd] Schwäche hat sich selbst bei Deinen Standesgenossen gezeigt, u[nd] Wenige meinten schon viel zu thun, wenn sie nur ihren Namen auf eine geheime Subscriptionsliste setzen. Savigny mußte darüber, daß er seinen Freunden Grimm's Vorschub that, eine Impertinenz von einem Prinzen hören, u[nd] Klenze⁴ hat zur Entschuldigung über dasselbe Verbrechen,

1 Vgl. dazu hier: [Brief -> hglbrf_18380110_01](#).

2 Lateinisches Zitat, auf Juvenal (ca. 1. und 2. Jh. n. Chr.) zurückgehend (aus: Satiren I, 30): schwer ist es, keine Satire zu schreiben.

3 Dritter Teil der „Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen“, deren Erster Teil 1833 erschienen ist.

4 Gemeint ist wohl der Berliner Rechtsgelehrte Clemens August Karl Klenze (1795-1838).

wie ich höre, an den Minister geschrieben. Altenstein, der Minister, schrieb an den Rektor (Böckh), daß er mißfälligst um Subscriptionen, die von Professoren gemacht würden, gehört habe, u[nd] daß er dergleichen verhindern möge, u[nd] der Rektor – leugnet es etc. Was sagst Du dazu? Ist es nicht, um des Teufels zu werden? – Inzwischen ist von der geringen liberalen Parthei, welche Gans dirigirt, u[nd] zu der ich mich in diesem besondern Fall auch zähle, eine für unsere Stadt miserable Subscription von circa 600 Thalern zusam[m]en gekom[m]en. Ich weiß nicht, ob ich Dich fragen darf, ob Du von diesen Subscriptionen annehmen magst. Etwas Kränkendes sähe ich darin durchaus nicht, vielmehr ist es Ehrensache der Nation oder vielmehr der Wenigen, die sich dafür halten wollen, Euch für das Aufgegebene schadlos zu halten. Auch hat Dahlmann angenom[m]en | wie ich höre, u[nd] Ewald. Wenn nun auch die reichen Engländer für Euch subscribieren, so könntet Ihr reich dabei werden. Aber was Dich betrifft, so glaube ich, daß Du eher von jedem andren Orte, als von Berlin annim[m]st; u[nd] dann weiß ich nicht, ob man damit nicht die Verpflichtung übernimmt, eine Anstellung zu suchen, wie Du nicht thust, u[nd] ob man damit nach Italien reisen darf. Ich wünsche darüber Deine Meinung zu hören, u[nd] verspreche die größte Discretion, wie ich natürlich mit Allem halte, was Du mir schreibst. Was Du dagegen unter die Leute bringen willst, das schreibe an Rudloff. Nur bitte ich hier wiederum auch seine Nachrichten etwas kritisch zu beleuchten.

Wunderlich ist hier bei allen Juristen u[nd] Staatsbeamten zweiter Ordnung⁵ herum gewesen, u[nd] hat genug zu erzählen u[nd] juristische Ueberzeugungen auszutauschen gehabt. Es ist ein sonderbares Ding mit diesen jurist[ischen] Ueberzeugungen; das einfache menschliche Recht, wofür der unbefangene sittliche Sinn sich unmittelbar entscheidet, wurde von ihnen verdreht oder wenigstens unsicher gemacht. Wunderlich trug seine juristischen Ueberzeugungen vor nach welchen er nicht in Göttingen bleiben könne, u[nd] es wurde ihm mit entgegengesetzten Triftigerem gedient, wonach er ruhig huldigen müsse. Wenn er sich nicht innerlich entschieden hätte, so wäre er vollkommen irre geworden. Ich weiß nicht, ob er daraus gelernt hat, daß reine sittl[iche] Ueberzeugung zum Handeln im Leben nicht auf positives Recht basirt werden könne. – Er hat übrigens alle Anstalten u[nd] Einleitungen bei Facultät u[nd] Ministerium getroffen, um sich Ostern⁶ hier habilitieren zu können, was ihm auch gestattet worden ist. Doch scheint er sich das nur frei zu halten, wenn er nicht nach Basel berufen wird, worauf er sehr hofft, u[nd] wofür er Alles thut. Es wäre mir außerordentlich lieb, ihn hier zu haben, denn bis auf den juristischen Punkt ist er gewiß ein sehr tüchtiger Mensch, von dem ich alle Achtung habe.

Gladbach hat lange auf sich warten lassen, denn er war in Hann[over] unwohl. Es ist ein Glück, daß er hier wohl ist u[nd] die Kälte gut verträgt, denn er besieht sich die Architekturen bei 10 Grad Kälte u[nd] mehr, wo ein Andrer, wie ich, froh ist, wenn er die Stube wenig verlassen darf. Uebrigens habe ich den Menschen in kurzer Zeit außerordentlich lieb gewonnen. Er ist so tüchtig, so fleißig u[nd] strebsam in seinem Fach, so mittheilend u[nd] warm theilnehmend, so herzensgut u[nd] anschließend, daß er mich ganz für sich gewonnen hat, u[nd] ich nun immer mehr u[nd] täglich mehr bedaure, ihn nicht so oft sehen zu können, als ich möchte, da ich eben wieder sehr beschäftigt oder vielmehr in angestregter Arbeit bin. Der Grund dieser Beschäftigung ist ein bevorstehendes – | erschrecke nicht – Examen. Ich habe Dir, glaube ich, noch nicht mitgetheilt, daß ich im vorigen Herbst wegen Verspätung meiner Doctorpromotion nicht mehr dazu kommen konnte oder wollte, das Schalexamen noch zu machen. Als sich mir die Aussicht auf die Hofmeisterstelle eröffnete, dachte ich einen andern Weg zu gehen, u[nd] gab es ganz auf. Jetzt habe ich es wieder aufgenommen u[nd] es macht mir noch einige Wochen tüchtig zu schaffen. Das Hauptgewicht lege ich auf Philologie u[nd] Geschichte; der geschichtl[iche] Vortrag, den ich zu halten habe, ist mir das liebste bei diesem Examen, welches sonst wegen

5 Dies zielt auf die unterschiedlichen Laufbahnqualifikationen innerhalb des Beamtenwesens in Preußen, wobei die hier genannten studierten und examinierten Juristen die höchste Qualifikation aufwiesen (höherer Dienst).

6 15./16. April 1838.

des Vielerlei (auch Mathematik u[nd] Hebräisch) was ich lieber gar nicht ansähe, verdießlich ist. – Deßwegen nun kann ich mich dem lieben Freunde Gl[adbach] nicht so widmen, wie ich möchte.

Du fragst, ob ich mit dem Buchh[ändler] über Dein Handbuch gesprochen habe. Das habe ich aus mehreren Gründen nicht gethan, erstlich, weil ich erst genauere Instruction von Dir erwartete, dann, weil Du wahrscheinlich noch nicht die Feder dazu angesetzt hast. Ich soll doch mit Dunker nur in dem Sinne reden, ob er einem solchen zweckmäßig eingerichteten (verstehst sich) Handbuche eine Ausbreitung auf den preuß[ischen] Gymnasien geben könne. Ich glaube durch die Connexionen, die er hier hat, kann er das. Dann möchte ich Dich hören über das vorzuschlagende Honorar! Ich kann als Dritter für Dich ziemlich stark fordern u[nd] würde 5 Louis d'or pro Bog[en] wenigstens fordern, weil Du sonst (abgesehen von der ersten Bedingung) keinen Grund hättest, den Engelman[n] zu übergehen. – Was aber das Erste angeht, so wird vielleicht die Schwierigkeit unübersteiglich sein, daß Dein Name politisch verdächtig geworden ist. Dafür hat man hier sehr feine Nasen.

Das wäre ein ganz verdam[m]ter Streich, wenn Deine Italiän[ische] Reise⁷ eben dadurch verhindert würde. Ich sehe aber nicht ein, wenn Dir auch das österr[eichische] Visa verweigert werden sollte, warum Du nicht über Frankr[eich] nach Mittel- u[nd] Unteritalien gehen könntest. Schreibe mir über diese Angelegenheit, die mir sehr wichtig ist, bald möglichst das Nähere u[nd] früh genug, daß ich Dir vor Deiner Abreise noch einmal antworten kann – über den ganzen Reiseplan möchte ich genau unterrichtet sein. Was hindert Dich ein paar Jahre in Italien zu bleiben? so gut als wie in Heidelb[er]g. Wer weiß, was ich im April thue!

Dein Bild habe ich. Du bist Deinen Freunden ein andres schuldig. Das war nur für Deine Braut. Wenn ich das nicht wüßte, wäre mir d[er] Ausdruck ganz unverständlich. Du siehst die Welt darin so zärtlich an; das paßt nicht für einen polit[ischen] Protestanten, für einen *Septemvir*⁸. Dahlmann mit seinem *nec aspera terrent*⁹ hat ein bischen zu viel Protestation ins Gesicht gekriegt.

O[tfried] Müller will der Minister hierher berufen. Der Bericht ist an den König gegangen. Ob der's genehmigt, ist die Frage. Gieseler u[nd] Lücke sind um Anstellung hineingekom[m]en – wird nichts draus.

Morstadt hat sich nach Gött[ingen] um Albrecht's Stelle gewandt, – der Lumpenhund ! – Nun habe ich wahrhaftig viel u[nd] genug geschrieben u[nd] kann nur einen sehr herzlichen Gruß an Deine Victorie hinzufügen, mit der Versicherung, daß oft genug in dieser Zeit ihrer gedacht worden ist, daß Ihr Name mehrmals beim Glase Wein ausgebracht worden, und daß sie mich zu ihren wärmsten Verehrern zählen darf.

Dein H[egel]

7 Georg Gottfried Gervinus (1805-1871) unternahm kurz nach seiner Entlassung aus dem Staatsdienst Göttingens mit seiner jungen Frau Victorie eine längerwährende Reise nach Italien, der sich Karl Hegel (1813-1901) nach seinem Examen später anschloss, vgl. dazu einführend Kreis, *Geschichtswissenschaftliche Bedeutung*, S. 61 ff.

8 Aus dem Lateinischen, eigentlich für Mitglied des Siebenmännerkollegiums, des höheren Pristerkollegiums zur Entlastung der Pontifices, hier als allusio auf die „Göttinger Sieben“ zu interpretieren.

9 Aus dem Lateinischen für: „Auch das Schwere schreckt uns nicht“.

Personen und Institutionen

Gervinus, Georg Gottfried [= Gervinus (Gervin), Georg Gottfried jun.] [gervinusgeorg_3879](#)
Hegel, Karl [= Hegel, Karl] [pers_0001](#)
Albrecht [= Albrecht, Wilhelm Eduard] [albrechtwilhelm_6602](#)
Altenstein [= Altenstein, Karl Sigmund Franz vom Stein zum Altenstein] [altensteinkarl_6723](#)
Braut [= Schelver, Victorie (Victoria), verh. Gervinus] [schelver_52469](#)
Böckh [= Boeckh (Böckh), August] [boeckhboeckhaugust_3950](#)
Clemens August Karl Klenze [= Klenze, Clemens August Carl] [klenzeclemens_5427](#)
Dahlmann [= Dahlmann, Friedrich Christoph] [pers_0039](#)
Engelmann [= Engelmann, Wilhelm] [engelmannw_48518](#)
Ewald [= Ewald, Georg Heinrich August] [ewaldgeorg_9154](#)
Gans [= Gans, Eduard] [ganseduard_8485](#)
Gervin [= Gervin] [gervinsiehegervinus_6120](#)
Gieseler [= Gieseler, Johann Karl Ludwig] [gieselerjohanna_26878](#)
Gladbach [= Gladbach, Ernst Georg] [gladbachernst_9804](#)
Grimm [= Grimm, Jacob] [grimmjacob_3987](#)
Grimm [= Grimm, Wilhelm] [grimmwilhelm_8089](#)
Hutten [= Hutten, Ulrich] [huttenu Ulrich_22977](#)
König [= Friedrich Wilhelm III., König von Preußen] [friedrichwilhelmi_23619](#)
Lücke [= Lücke, Friedrich] [luecke_59654](#)
Morstadt [= Morstadt, Karl Eduard] [morstadtkarl_5771](#)
Otfried Müller [= Müller, Karl Otfried] [muellerkarl_4287](#)
Rudloff [= Rudloff, N. N.] [rudloffnn_79473](#)
Savigny [= Savigny, Friedrich Carl] [savignyfriedrich_7133](#)
Wunderlich [= Wunderlich, Agathon Gottlob Friedrich Walter] [wunderlichagathon_2934](#)

Orte

Berlin [= Berlin] [berlin_9222](#)
Basel [= Basel] [base_7773](#)
Darmstadt [= Darmstadt] [darmstadt_5292](#)
Frankreich [= Frankreich] [frankreich_3829](#)
Göttingen [= Göttingen] [goettingen_6277](#)
Hannover [= Hannover (Königreich)] [hannoverkoenigreich_6242](#)
Heidelberg [= Heidelberg] [heidelberg_9005](#)
Italien [= Italien] [italien_8683](#)
Mittel [= Mittelitalien] [mittelitalien_10051](#)
Stadt [= Berlin] [berlin_9222](#)
Unteritalien [= Unteritalien] [unteritalien_90286](#)

Bogen [= Bogen] [bogen_5654](#)
Buchhändler [= Buchhändler] [buchhaendler_26869](#)
Censor [= Censor] [censor_41803](#)
Connexionen [= Connexionen] [connexionen_75291](#)
Deutsche Nation [= Deutsche Nation] [deutschenation_94785](#)
Deutschen Jahrbücher [= Deutsche Jahrbücher (Gervinus)] [deutschejahrbuecher_73028](#)
Discretion [= Discretion] [discretion_33930](#)
Doctorpromotion [= Promotion, auch: Doctorpromotion, Dr. Promotion] [promotion_95637](#)
Dunker [= Duncker & Humblot] [dunckeramp;humblot_7124](#)
Engländer [= Engländer] [englaender_84111](#)
Examen [= Examen, Examina] [examen_15590](#)
Geschichte [= Geschichte] [geschichte_93926](#)
Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen [= Geschichte der poetischen National-Literatur der Deutschen („Literärgeschichte“)] [geschichtederpoet_14560](#)
Gymnasien [= Gymnasium] [gymnasium_70021](#)
Göttinger Sieben [= „Göttinger Sieben“, auch: Sieben aus Göttingen] [goettingersieben_8470](#)
Handbuch [= Handbuch (Gervinus)] [handbuchgervinus_17075](#)
Hebräisch [= Hebräisch] [hebraeisch_90754](#)
Historiker [= Historiker] [historiker_54820](#)
Hofmeisterstelle [= Hofmeisterstelle] [hofmeisterstelle_23995](#)
Honorar [= Honorar, Honorarien] [honorarien_10950](#)
Instruction [= Instruction] [instructionen_95433](#)
Italiänische [= Italiänisch, italiänisch, Italienisch, italienisch] [italienisch_84371](#)
Italiänische Reise [= Italiänische/italienische Fahrt/Reise (1838/39)] [italiaenischereise_92956](#)
Louis d’or [= L[ouis] d’or (Louisdor)] [louisdorlouisdor_1627](#)
Lumpenhund [= Lumpenhund] [lumpenhund_88542](#)
Mathematik [= Mathematik] [mathematik_21802](#)
Minister [= Minister] [minister_77934](#)
Ministerium [= Ministerium] [ministerium_94066](#)
Nation [= Nation(en)] [nation_44600](#)
Parthei [= Parthey, auch: Parthei] [parthey_45619](#)
Philologie [= Philologie] [philologie_75143](#)
Prinzen [= Prinz] [prinz_56952](#)
Professoren [= Professor, Profeßor] [professor_67325](#)
Protestanten [= Protestant] [protestant_76774](#)
Protestation [= Protestation] [protestation_65229](#)
Publicum [= Publicum, publicum] [publicum_26360](#)
Rektor [= Rektor] [rektor_77365](#)
Satire [= Satyre, Satire] [satyre_40404](#)
Schulexamen [= Schulexamen] [schulexamen_77543](#)
Stadt [= Stadt, Städte] [stadtstaedte_93427](#)

Subscriptionen [= Subscription] [subscription_43870](#)
Thalern [= Thaler] [reichsthaler_78570](#)
Visa [= visa] [visa_47307](#)
capitulire [= capituliren] [capituliren_61412](#)
deutsch-nationales [= deutsch-national] [detuschnational_79844](#)
imprimatur [= Imprimatur] [imprimatur_29032](#)
liberalen [= liberal] [lieberal_92313](#)
neuere Geschichte [= Neue Geschichte, Neuere Geschichte] [neuregeschichte_16716](#)
preußischen [= preußisch] [preussisch_69196](#)
subscribieren [= subscribiren] [subscribiren_27299](#)
österreichische [= Österreichisch, oesterreichisch; oestreichisch] [oesterreichisch_39298](#)

Quellen und Literatur

Baar, Flucht ins Land der Schönheit, S. 52-55.

[= *Baar*, Regina (Hg.): Flucht ins Land der Schönheit. Briefwechsel zwischen Georg Gottfried Gervinus und Karl Hegel auf ihrem Weg aus den politischen Konflikten des deutschen Vormärz nach Italien – und zurück (1837–1839). Aus den Beständen der Universitätsbibliothek Heidelberg, hg. von *dems.* (= Archiv und Museum der Universität Heidelberg, Bd. 14), Heidelberg 2008.]

[baar2008_39988](#)

Kreis, Geschichtswissenschaftliche Bedeutung, S. 61 ff.

[= *Kreis*, Marion: Karl Hegel. Geschichtswissenschaftliche Bedeutung und wissenschaftsgeschichtlicher Standort (= Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 84), Göttingen, Bristol, CT, USA 2012.] [kreis2012_17776](#)

UB Heidelberg, Heid. Hs. 2526, 157, 3

[= *UB Heidelberg*.] [brfsrc_0040](#)